

Zwischenevaluierung 2008

Dezentralisierungsprogramm

Philippinen

Kurzbericht

gtz

**Erstellt durch: Intercooperation, Schweizer Stiftung für Internationale
Zusammenarbeit und Entwicklung, Bern.**

**Dieses Gutachten wurde von unabhängigen externen Sachverständigen erstellt.
Es gibt ausschließlich deren Meinung und Wertung wieder.**

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Stabsstelle Evaluierung

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
Internet: <http://www.gtz.de>

Eschborn, April 2009

Tabellarische Übersicht

Zur Evaluierungsmission

Evaluierungszeitraum	April – September 2008
Evaluierendes Institut / Consulting-Firma	Intercooperation, Bern
Evaluierungsteam	Dieter Zürcher (Internationaler Experte) und Romulo Miral (Nationaler Experte)

Zur Entwicklungsmaßnahme

Bezeichnung gemäß Auftrag	Dezentralisierungsprogramm Philippinen
Nummer	2004.2229.5
Gesamtlaufzeit nach Phasen	10/2005 – 9/2015 Phase 1 10/2005 – 9/2009 (4 Jahre) Phase 2 10/2009 – 9/2013 (4 Jahre) Phase 3 10/2013 – 9/2015 (2 Jahre)
Gesamtkosten	Euro 6.313 Mio. / Phase 1 Euro 13 Mio. Gesamtprogramm
Gesamtziel laut Angebot, bei lfd. Entwicklungsmaßnahmen zusätzlich das aktuelle Phasenziel	Der Staat, die Privatwirtschaft und die Zivilgesellschaft sind befähigt, im Rahmen förderlicher Rahmenbedingungen der Dezentralisierung zu agieren (besonders in den Regionen Visayas und Mindanao)
Politischer Träger	NEDA (National Economic Development Agency) und DILG (Department of Interior and Local Government)
Durchführungsorganisationen (im Partnerland)	NEDA und DILG sind die Hauptdurchführungsorganisationen, NEDA hat eine Koordinierungsfunktion auf nationaler und zur Provinz-Ebene und DILG ist auf Gemeinde-Ebene verantwortlich. Mehrere andere Organisationen beteiligen sich am Programm: Organisationen, die auf <u>nationaler Ebene</u> Überwachungsfunktionen im Dezentralisierungsprozess ausüben (z.B. Finanzdepartement, Haushaltdepartement) oder Ausbildungsorganisationen (z.B. Bund der Gemeinden), auf <u>regionaler Ebene</u> (z.B. die regionalen Büros von NEDA, DILG, Handels- und Gewerbeverband Cebu) und auf <u>lokaler Ebene</u> setzen die gewählten Vertreter und Behörden der Gemeinden Maßnahmen des Programms um (z.B. in Barili, Dumaguete, Valancia und anderen Pilot-Gemeinden), inklusiv Organisationen des Privatsektors (z.B. die Handels- und Industriekammer Cebu) und die Zivilgesellschaft

	(z.B. Genesis Stiftung San Carlos City). Das Programm verfügt auf allen Ebenen über ein Netzwerk von Partnern und Beratern
Andere beteiligte Entwicklungsorganisationen	Verschiedene andere GTZ-Programme in Visayas (Umwelt- und ländliche Entwicklungs-Programm, KMU-Förderung und nachhaltige Beschäftigungsprogramm), der DED und Deutsche Stiftungen (z.B. Konrad Adenauer-Stiftung). Alle Programmaktivitäten sind eng mit dem Arbeitsprogramm des ‚Philippine Development Forum‘ koordiniert (in dem sich wichtige Geber und nationale Partner regelmäßig treffen). Im Rahmen der Dezentralisierung wird mit der Weltbank und CIDA eng zusammengearbeitet (z.B. gemeinsame Entwicklung von Ausbildungsprogrammen für neugewählte Behördenmitglieder)
Zielgruppen laut Angebot	Die Bevölkerung der lokalen Partnergemeinden auf Provinz- und Gemeindeebene und Vertreter der teilnehmenden Entwicklungsorganisationen

Zur Bewertung

Gesamtbewertung <i>Auf einer Skala von 1 (sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis) bis 6 (die Entwicklungsmaßnahme ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert)</i>	2
Einzelbewertung	Relevanz: 2; Effektivität: 2; Impact: 3; Effizienz: 2; Nachhaltigkeit: 3

Evaluierungsmission: Im Auftrag der GTZ haben Hr. Dieter Zürcher (im Unterauftrag von Intercooperation, Bern) und Hr. Romulo Miral Jr. (nationaler Gutachter) eine Zwischenevaluierung des Dezentralisierungsprogramms (DP) in den Philippinen durchgeführt. Vor Beginn der Evaluierungsmission erstellte das Team einen ‚Inception-Bericht‘, in dem es sich insbesondere auf relevante Programmdokumente und die Ergebnisse des e-VAL-Interpretationsberichts (Ellinger 2008) stützte. Die Feldmission fand vom 30. August bis 13. September 2008 statt. Sie beinhaltete 69 Interviews mit Vertretern verschiedener ‚stakeholders‘ (Nationale & lokale Verwaltung, Zivilgesellschaft, Privatsektor und Geber). Die Evaluierung vor Ort konzentrierte sich auf die Region Visayas (Zentral-Philippinen).

Kontext des Programms: Die Philippinen haben 1991 einen ambitionierten Dezentralisierungsprozess begonnen und seither beachtenswerte Fortschritte bei der Erhöhung der Autonomie der politischen Gemeinden, zu denen gegenwärtig 81 Provinzen 136 Städte und 1'495 Gemeinden zählen, erzielt. Trotz zahlreicher Erfolge ist der Dezentralisierungsprozess durch die folgenden Probleme erheblich geschwächt: Demokratie wird durch die Macht und den Klientelismus starker lokaler Eliten eingeschränkt, die 3-jährige Amtsperiode auf allen Ebenen der lokalen Behörden ist mit häufigen Amtswechseln verbunden, die lokalen Einnahmen (Transfer von Steuereinnahmen gemäss der Verfassung) haben die meisten Gemeinden stark abhängig von und anfällig für Eingriffe der nationalen Verwaltung gemacht. Das Entwicklungsgefälle zwischen der Metropole Manila und den Inseln hat eher zugenommen. Nicht zuallerletzt hat der Dezentralisierungsprozess nicht jene Tiefe erreicht, die für eine volle Autonomie nötig wäre (z.B. bleibt das Bildungswesen stark zentralisiert und die lokalen Steuerbeamten werden von der staatlichen Behörde gestellt). Die Armut ist nach wie vor hoch und hat in den letzten Jahren trotz eines bemerkenswerten Wirtschaftswachstums sogar noch zugenommen. Die Gemeinden sind für die Erstellung von Entwicklungsplänen, Investitionsprogrammen und für deren Implementierung zuständig sowie gemeinsam mit anderen Beteiligten für das Monitoring der Programmumsetzung. Die zersplitterte Zivilgesellschaft, schwache Medien und eine regional auf die Metropole Manila konzentrierte Privatwirtschaft haben in vielen (ländlichen) Gemeinden schwache Ausgleichsmechanismen zur Folge.

Der Programmansatz: Das Dezentralisierungsprogramm (DP) baut auf verschiedene frühere Erfahrungen in diesem Sektor auf, welche Mitte der 90er Jahre begannen. Das DP wurde im Oktober 2005 geplant mit dem Ziel zu Wirtschaftswachstum, Verminderung der Migrationsbewegungen (Land-Stadt) sowie zur Armutsbekämpfung beizutragen (Impact). Dies geschieht durch die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen, dem

Privatsektor und der Zivilgesellschaft in einem Rahmen, welcher der Dezentralisierung förderlich ist (Programmeleistungen). Das Programm besteht aus drei Komponenten: (1) politische Dezentralisierung und gute Regierungsführung, (2) Fiskal- Dezentralisierung und verbessertes Finanzmanagement sowie (3) institutionelle Dezentralisierung und verbesserte Dienstleistungen. Für diese wurden spezifische Outputs und deren Nutzen definiert, wie z.B. erhöhte Steuereinnahmen (Komponente 2) und die Anwendung verbesserter Planungsprozesse auf Provinz- und Gemeindeebene (Komponente 3). DP setzte oder setzt eine breite Palette von 37 Programmmaßnahmen in den drei Programmkomponenten um (sowohl kleinere als auch größere Maßnahmen, wie z.B. iTAX). Die Maßnahmen werden durch das DP in Manila nach folgenden Kriterien ausgewählt: Effektivität, Relevanz, Nachhaltigkeit, Impact, Effizienz, strategischer Beitrag zur Dezentralisierung und Potential sichtbare Ergebnisse zu erzielen. Das Programm ist mit 3 Phasen auf insgesamt zehn Jahre angelegt.

Die Umsetzung: Das DP wendet einen holistischen Ansatz an und geht auf Bedürfnisse von nationaler, regionaler und lokaler Ebene ein. Die einzelnen Programmkomponenten beinhalten horizontale und/oder vertikale Verknüpfungen und schaffen Synergien über die Komponenten hinweg. Die Programmsteuerung erfolgt durch vierteljährliche Sitzungen mit den zwei Hauptpartnern NEDA (National Economic Development Agency) und DILG (Department of Interior and Local Government). Die Koordination mit anderen philippinischen Aufsichtsbehörden (z.B. dem Finanzministerium) und anderen Gebern findet auf den monatlichen Treffen des 'Philippine Development Forum' (PDF) statt. Das Programm schließt 'Memorandum of Agreements' für die Umsetzung der Programmmaßnahmen ab und erstellt für die zeitlich und thematisch umfangreicheren Programm-Aktivitäten Operationspläne. Unterstützung wird in Form von fachlicher Beratung für Studien, Aus- und Weiterbildung (z.B. der Bürgermeister, Gemeindeverwaltung usw.) und durch Workshops angeboten. Diese wird ergänzt durch strategische, komponentenübergreifende Maßnahmen, wie bspw. die Einführung einer integrierten Software für Steuern (iTAX) oder der verbesserte Zugang zu Geschäftslizenzen. Der auf Fiskaldezentralisierung ausgerichtete Schwerpunkt des Programms und die vertikalen und horizontalen Verknüpfungen der einzelnen Programmkomponenten sind wichtige Erfolgsfaktoren des Programms.

Leistungsfähigkeit der Partner: Das DP hat die Partnerkapazitäten auf verschiedenen Ebenen gestärkt. Auf nationaler Ebene hat es sechs Behörden¹ zusammengeführt, welche

¹ DILG, NEDA, Department of Budget and Management (DBM), Department of Finance (DoF) wurden kürzlich durch folgende zwei Behörden ergänzt: The Commission on Audit (CoA) und der Housing and Land Use Regulatory Board (HLURB).

konkrete Vorschläge zur Harmonisierung des Planungs- und Budgetierungsprozesses auf regionaler und lokaler Ebene unterbreiteten. Anstatt mehr als 30 Pläne werden die Gemeinden jetzt nur noch einen umfassenden Landnutzungsplan (mit einem 30-jährigen Planungshorizont) und einen umfassenden Entwicklungsplan (für 3–6 Jahre) erstellen müssen. In Verbindung mit anderen Maßnahmen, bspw. der sogen. "champion"-Bürgermeister als Ausbilder für neugewählte Behördenvertreter und vereinfachte Gewerbelizenzen (Business Permit Licencing System – BPLS), hat das DP die Verwaltungskapazität von mehreren Dutzend Gemeinden verbessert. Die Einführung einer integrierten Steuer-Software (iTAX) hat die Steuereinnahmen und deren Transparenz auf Gemeindeebene erhöht.

Die unabhängige Evaluierung bewertete die **Wirkungen des Programms** entsprechend den fünf folgenden DAC-Evaluierungskriterien:

Relevanz: Das DP ist sehr relevant. Es befasst sich mit der Kernfrage, wie alle interessierten Akteure in die Dezentralisierungsreform integriert werden können. Diese sind im mittelfristigen Entwicklungsplan der Philippinen (2004 – 2010) festgehalten. Der Plan führt die Dezentralisierungsreform als eine der zehn wichtigsten Aufgaben der Regierung auf. Das DP folgt den strategischen Richtlinien des BMZ und der GTZ (Mehr-Ebenen-Ansatz, Integration politischer, fiskalischer und institutioneller Dezentralisierung, Subsidiarität und Stärkung der ‚Guten Regierungsführung‘). Es befasst sich mit strategischen Herausforderungen der Partnerorganisationen und nutzt flexible Unterstützungsmechanismen, namentlich in den Bereichen des Politik-Dialogs und der Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Partner. Es war dem DP möglich einen pragmatischen Einstieg in innovative Programmmaßnahmen zu finden. Das DP spielt eine zentrale Rolle beim Aufbau und Einsatz von Mechanismen zur Geberkoordination im Dezentralisierungsbereich und richtet sein Programm an den Prioritäten der PDF (Philippine Development Forum)-Arbeitsgruppe aus. Die insgesamt positive Bewertung der Relevanz, wird jedoch etwas gemindert durch den eher unilateralen Ansatz des Programms, zur Entwicklung einer eigenen Software für die Verwaltung von Steuereinnahmen (iTAX). Hier existieren bereits ähnliche, geeignete Angebote vor Ort. Notwendige Absprachen mit den Partnern dazu haben nur begrenzt stattgefunden. **Die Relevanz wird dennoch mit gut (Stufe 2) bewertet.**

Effektivität: Das Programmziel wird von allen interessierten Akteuren im Hinblick auf eine weitere Förderung des Dezentralisierungsprozesses hoch geschätzt. Das DP stützt sich auf lokale Kapazitäten und ein starkes ‚ownership‘ der Partner (u.a. mittels eigener Beiträge). Das Programm hat seine Partner (Zentralverwaltung, Gemeinden, Akteure der Zivilgesellschaft und des Privatsektors) befähigt ein Umfeld mitzugestalten, welches die

Dezentralisierung fördert. 30% der Programmindikatoren entsprechen den Vorgaben, 50% tun dies zumindest zum Teil und 20% der Indikatoren erfüllen die formulierten Vorgaben nicht (diesbezügliche Aktivitäten haben noch nicht begonnen oder entsprechende Daten fehlen). Die Ziele und Indikatoren des Programms sind sehr anspruchsvoll formuliert und eine adäquate Bemessungsgrundlage fehlt teilweise. Deshalb benötigt die Bewertung andere Maßstäbe. Diese referieren bspw. auf das relativ geringe Budget der aktuellen Phase (3 Mio €) und die Tatsache, dass verschiedene innovative Ansätze eingeführt und verbreitet wurden (z.B. BPLS, Ausbildung neugewählter Behördevertreter). Diese Innovationen haben das Potential zum langfristigen Programmziel beizutragen. Die Zielsetzung eines erhöhten Steuereinkommens, das auf der Einführung der iTAX-Software sowie der Verbreitung des BPLS basiert, wird durch die Einkommensdaten der Gemeinden nicht deutlich. Dennoch wird **die Effektivität mit gut (Stufe 2) bewertet.**

Impact: Die Bewertung des Impacts erweist sich als schwierig. Zum einen sind die letzten offiziellen Daten der Regierung bezüglich des Umfelds, z.B. über Armut, MDGs und Einkommen der Gemeinden nur für 2006 erhältlich. Sie decken damit lediglich das erste Programmjahr ab. Zum anderen sind die meisten Projektaktivitäten von geringem Umfang und geographisch breit verstreut. Die wichtigste Programmregion ist Visayas (Zentralphilippinen) mit einer Bevölkerung von 15 Millionen und mehr als 450 Gemeinden und Städten. Viele Projektaktivitäten haben erst im Jahr 2007 begonnen, so daß die Erfassung von höher aggregierten Wirkungen verfrüht ist. Die Armut in den Philippinen ist - trotz wirtschaftlichem Wachstum - in den letzten Jahren gewachsen, auch in den Visayas. Die Fortschritte bei den MDG sind gemischt, mit positiven Wirkungen im Gesundheitswesen aber ohne Verbesserungen im Bildungswesen. Obwohl das Programmoberziel Armutsreduzierung anstrebt gibt es keine plausiblen Anzeichen, dass das Programm signifikant zur Armutsverminderung beiträgt. Hingegen sind besonders auf der lokalen Ebene solche Wirkungen beobachtbar. Bspw. erleichterten geringere Transaktionskosten die Steuerzahlung für mehrere zehntausend Landbesitzer in der Provinz ‚Negros Oriental‘ und für mehrere tausend Geschäftsbesitzer in der Provinz Cebu. Gleichzeitig haben diese Steuerreformen plausibel zu besseren Dienstleistungen und zu einem wirtschaftsförderlichen Umfeld geführt. Die meisten Maßnahmen stehen jedoch noch am Anfang. **Die Bewertung des Impact lautet ‚zufriedenstellend‘ (Stufe 3).**

Effizienz: Der grösste Anteil der Programmkapazitäten besteht aus direkter Beratung. Die internationale Langzeitberatung umfasst 90 Fachkraftmonate und insgesamt 150 Kurzzeitberater wurden in das Programm eingebunden. Allein die Kosten für die iTAX-Software belaufen sich auf ca. ein Drittel der gesamten Programmkosten. Das DP

beschäftigt ein Team von 12 lokalen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Dies ist gerechtfertigt, auch wenn die geographische Verteilung der einzelnen regionalen Büros eine Herausforderung für das Management werden könnte. Materialausstattungen mit Computern waren gering und wurden nur geleistet wenn der Partner eine starke Eigenbeteiligung (durch Personal, Büroräume usw.) zeigte. Das DP hat wichtige lokale Ressourcen für seine Aktivitäten mobilisiert. Das DP hat zudem eine wichtige Rolle bei der Geberkoordination gespielt und alle Maßnahmen (mit Ausnahme von iTAX) ergänzten sich mit denen anderer Geber. Die Koordination mit anderen deutschen Stiftungen, anderen GTZ-Projekten sowie Gebern war sehr effizient. Die Schnittstellen mit anderen GTZ-Projekten war jedoch für die Projektpartner nicht immer klar erkennbar. Das Management und die Struktur des Personals sind angemessen und das Team ist kompetent und motiviert. Das Programm nutzte auch „Flautezeiten“ in der Zusammenarbeit mit den Partnern (z.B. während der Wahlzeit) gut, indem ‚lessons learnt‘ aufgearbeitet und Publikationen erstellt wurden. **Die Bewertung für die Effizienz ist deshalb gut (Stufe 2).**

Nachhaltigkeit: Das DP vereinbart für alle Programmmaßnahmen Kostenbeteiligungen und belässt die Verantwortung bei der Partnerorganisation. Dies garantiert eine Fortführung der begonnenen Aktivitäten bis zu einem gewissen Grad. Mit Ausnahme von iTAX und BPLS wurden jedoch die meisten Programmmaßnahmen mit geringem follow up durchgeführt (Studien, Weiterbildung, Workshops). iTAX besitzt ein hohes Potential Steuereinnahmen zu erhöhen und die Transparenz zu fördern. Jedoch beträgt die Umsetzungserfahrung bislang weniger als ein Jahr. Die Nachhaltigkeit vieler Programmmaßnahmen erscheint eher fragwürdig wenn kein follow-up erfolgt. Zudem könnten - durch Wahlen bedingte - Wechsel bei zentralen Personalpositionen (z.B. Gouverneure und Bürgermeister im Jahr 2010) dazu führen, dass viele innovative Ansätze nicht weitergeführt werden. **Die Bewertung für die Nachhaltigkeit ist zufriedenstellend (Stufe 3).**

Gesamtbewertung: Das Programm arbeitet in einem komplexen Umfeld mit zahlreichen Schnittstellen zu zentralen Regierungsstellen, Fachabteilungen, zur Zivilgesellschaft, zum Privatsektor und anderen Gebern. Dank der hervorragenden Vernetzung und seiner flexiblen Herangehensweise adressiert das Programm zentrale und strategische Fragestellungen im Rahmen des philippinischen Dezentralisierungsprozesses. Es befasst sich effektiv mit den relevanten Dezentralisierungsebenen und -komponenten und fördert dadurch den Politikdialog in optimaler Weise. **Die Gesamtbewertung des Programms ist gut (Stufe 2).**

Schlussfolgerungen und Empfehlungen: Das Programm hat die **Kapazitäten der Partner** in strategischen Bereichen, so z.B. bei der Fiskaldezentralisierung und interkommunalen Zusammenarbeit durch Allianzen gefördert und hat die Erfahrungen aufgearbeitet um eine

Politikreform einzuleiten (z.B. Harmonisierungsbestrebungen bei der Gemeindeplanung, Budgetierung und Berichterstattung durch ein 'Joint Memorandum Circular'). Das Programm hat die verschiedenen Regierungsebenen und interessierte Partner (Privatsektor und Zivilgesellschaft) zusammengebracht, indem es Fallbeispiele anbot, die Einblick in Politik-Fragen und praktische Probleme der Dezentralisierungsreform ermöglichten. Die Programmmaßnahmen erscheinen jedoch insgesamt fragmentiert und erschweren damit die Aggregation der einzelnen Wirkungen. Der gewählte Ansatz birgt das Risiko einer limitierten Nachhaltigkeit. 'Gender'-Fragen werden nicht prioritär behandelt. Es gibt klare Anhaltspunkte, dass das DP Personal und die Partner in ihrer programmatischen Arbeit 'gender- sensitiv' sind (insbesondere bei der Planung auf lokaler Ebene), jedoch besitzt die 'Gender-Orientierung' bei wichtigen Programmmaßnahmen, wie z.B. im JMC, keinen besonderen Stellenwert. Das Programm befasst sich weder auf nationaler, regionaler noch auf lokaler Ebene konzeptionell und systematisch mit Fragen der Armutsminderung, Vieles hängt vom Willen der Gemeinden ab, Maßnahmen auf marginalisierte Gruppen auszurichten. Potential für einen stärker armutsmindernden Ansatz und damit einhergehende Maßnahmen wäre v.a. auf der lokalen Ebene gegeben.

Wesentliche Empfehlungen: Das **iTAX-Programm** birgt großes Potential für die Erhöhung der Steuereinnahmen. Dafür werden jedoch noch weitere komplementäre Maßnahmen benötigt. (bspw. lokale Bestimmungen zur Bewertung von Grundbesitz, Sensibilisierung der Nutzer und Information der Steuerpflichtigen). Die Integration allzu vieler Software-Elemente (z.B. Rechnungen für Wasserverbrauch) und die Ausweitung des Instruments auf andere Provinzen außerhalb Visayas ist risikobehaftet. Die iTAX Programmmaßnahme sollte angepasst werden, um ihren komparativen Vorteil im Vergleich zu anderen Software-Programmen, die in anderen Gemeinden durch andere Geber eingeführt wurden, aufrecht zuerhalten.

Es sollten realistische und zeitgebundene **Indikatoren für das Monitoring** des Programms generell und für die einzelnen Maßnahmen formuliert werden. Der Auswahlprozess der einzelnen Programmaktivitäten sollte transparenter erfolgen und allen wichtigen Partnern auf Gemeindeebene kommuniziert werden.

Zudem sollte die **Auswahl der Programmaktivitäten** nicht nur auf den bestehenden Kriterien (wie z.B. Effektivität, Synergiepotential der Aktivitäten, gegenwärtige Nachfrage der Gemeinden usw.) aufbauen, sondern stärker Armuts- und 'Gender'-Fragen berücksichtigen. Dies kann durch entsprechende Beratung des DP bei der Entwicklung der einzelnen Programmmaßnahmen erfolgen.

Das **lokale Steuersystem** benötigt Reformen, welche über die Überarbeitung von Prozessen durch das Programm (bspw. iTAX, BPLS), hinausgehen. Mehrere hundert Steuerregularien für das lokale Gewerbe erschweren eine effiziente Steuererhebung. Dies betrifft vor allem die Einnahmen der Städte. Die Gewerbesteuer ist regressiv, Klein- und Mittelbetriebe werden verhältnismäßig höher besteuert. Die Möglichkeit eine 'flat rate'-Steuer einzuführen sollte geprüft werden.

Das Programm arbeitet mit den **wichtigsten Partnern**. Die Kooperation mit dem Privatsektor (z.B. den Handelskammern) und Organisationen der Zivilgesellschaft auf lokaler Ebene ist nicht immer einfach (Einzelinteressen einer gespaltenen Zivilgesellschaft). Das Programm könnte die Zusammenarbeit mit den Gemeindeverbänden (Ausbildung) und Universitäten (Studien) verstärken.

Die GTZ sollte ihren **langfristigen Verpflichtungen für das DP** nachkommen (drei Phasen bis 2015) und die Unterstützung des philippinischen Dezentralisierungsprozesses fortsetzen. Obwohl die Dezentralisierungsreform bereits seit 18 Jahren andauert, ist eine Unterstützung innovativer Ansätze weiterhin nötig und in vielen Bereichen wichtig, insbesondere auf lokaler Ebene.

Ein potentieller - durch die Gebergemeinschaft finanzierter - Dezentralisierungs- 'Trust Fund' sollte überdacht werden. Gegenwärtig finanziert das GTZ Programm nur die fachliche Beratung. Die Projektmittel werden direkt von der GTZ verwaltet. Im Hinblick darauf, die Programmverantwortung zu übergeben, sollte überlegt werden, wie die Fachberatungskomponente mit einem Finanzierungsbeitrag an die Gemeinden verknüpft werden könnte (entweder direkt durch das DP oder durch ergänzende Finanzielle Zusammenarbeit).

Da die Friedensgespräche zwischen der philippinischen Regierung und der 'Moro Islamic Liberation Front' seit kurzem in Frage gestellt sind, hat sich die Aussicht Programmaktivitäten in Mindanao durchzuführen oder zu verstärken verschlechtert. Zudem scheint die Geberpräsenz in Mindanao bereits beachtlich zu sein. Im Hinblick darauf, die geographisch breit gestreuten Programmaktivitäten des DP besser zu fokussieren, wird empfohlen, die Bedarfe weiterhin in den Visayas abzudecken und die **Projektaktivitäten in einer 2. Projektphase nicht nach Mindanao auszuweiten**.